

Der heutige Samstagvormittag gehörte nur mir. Naja, mir für den Haushalt: zum Wäschewaschen, Staubsaugen und was man als Hausmann so machen muss. 13 Uhr ging es los dann elektrisch, leise und ökologisch weiter. Der Stromer war aufgeladen. Doch heute musste ich nicht sparsam fahren, da ich war nur im Kreis unterwegs war. So ging es zum Tag der offenen Tür der Feuerwehr Streufdorf. Was soll ich euch sagen: Es gab wieder was? Jaaaa – frisch gebackenen Kuchen. Ich werde zum Elch! Meine ganzen Abnehmpläne geraten durcheinander. Dazu auch immer noch die nette Bedienung, was im Ergebnis dazu führte, dass ich zum Kaffee und Kuchen auch noch zwei frisch gebackene Brote, einmal Zwiebel und einmal Schinken hatte. Hach, wie dufteten die im Auto, im ökologischen.

Aber zurück: Als ich angekommen war, hab' ich erst einmal freundlich begrüßt und an einem schicken Stehtisch aus Holz, mit einem Feuer in der Mitte, mit den Kameraden der Feuerwehr gequatscht. Auch über das Klima und über den kleinen Weißen, der ja gut aufgefallen ist, als ich angekommen bin. So wurden also die Vor- und Nachteile eines e-Autos, die Diskussion um Greta und das Klima, die Diesel und den Weltfrieden an meinem Stehtisch in kurzen knappen Sätzen besprochen. Der Mann, der diese Tische herstellt, war auch da und nebenbei Fan leistungsstarker Motoren. FridaysforHubraum quasi. Trotzdem konnten wir uns gut unterhalten. Es stellte sich heraus, dass er nebenbei diese Sachen herstellt, auch Milchkannen: Das ist wohl sein derzeitiges Geschäft. In die Milchkannen fräst er noch Grüße, Namen und alles Mögliche, der absolute Renner, wie er mir sagte. Mich begeisterten allerdings die Tische mit der Feuerschale in der Mitte.

Danach fuhr ich kurz nach Hause zum Umziehen und gleich weiter nach Hellingen. Dort wurden 175 Jahre Liedertafel Hellingen gefeiert. Drei Stunden Chorgesang nur von zwei Auftritten der Heldburger Volkstanzgruppe unterbrochen. Und ich muss sagen: Alle machten ihre Sache sehr gut. Mir gefiel der Frauenchor „Unverstimmt“ aus Hildburghausen besonders gut. Annelie Erbach und ihr Mann, der an der Gitarre begleitete, sind schon viele Jahre in der Musik unterwegs und ich habe schon viele verschiedene Chöre, in denen sie mitwirkte, erlebt.

Anschließend ging ich noch an den Tisch des Heldburger Chorleiters, der unbedingt mit mir Brüderschaft trinken wollte. Aber erst am Sonntag auf dem Michaelismarkt. Da kann ich aber nicht, weil der Tag reserviert ist: Zusammen mit meinem großen Sohn und meinem Vater wollen wir einen Männertag machen. Deswegen wird es am Sonntag auch keinen Tagebucheintrag geben. Und deshalb musste ich gleich nach dem Auftritt der Heldburger an den Tisch des Chorleiters gehen. Dort wurde ich mit großem Hallo und Gelächter empfangen. Die Chormitglieder meinten, dass ich aber nicht lange hadere. Ja, sagte ich, das habe ich noch nie getan.

Nach der gelungenen Veranstaltung fuhr ich wieder elektrisch, ökologisch und leise los. In Heldburg, ich hielt mich an die 50km/h, kam einer von hinten und drängelte, aber überholte nicht. Komm nur, sagte ich mir, dafür hab ich ein elektrisches Auto, „ein bisschen Spaß muss sein...“. Das Ortschild kam und ich gab Gas. Und was soll ich sagen? Ja, es funktionierte. Weg war ich mit meinem Stromer. Der Anzug ist einfach gut, auch bei dem Kleinen mit der schwachen 24-kWh-Batterie. So fuhr ich flott nach Hause, da ich heute mal nicht auf die Reichweite achten musste. Aber die Augen des nachfolgenden Autofahrers hätte ich doch zu gern gesehen, als der kleine Weiße mit der Werbeaufschrift auf einmal weg war.

Wieder zu Haus stöpselte ich den Stromer an und blau blinkend verabschiedete er sich von mir.